



GESCHÄFTSBERICHT 2011

Seite	3	Vorwort des Präsidenten
	4	Bericht der Geschäftsstelle
	6	Jahresrechnung 2011 nach Swiss GAAP FER 26
	6	Bilanz
	7	Betriebsrechnung
	9	Anhang zur Jahresrechnung 2011
	10	1 Grundlagen und Organisation
	11	2 Aktive Mitglieder und Rentner
	12	3 Art der Umsetzung des Zwecks
	12	4 Bewertungs- und Rechnungsgrundsätze, Stetigkeit
	13	5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad
	15	6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage
	16	7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
	17	8 Auflagen der Aufsichtsbehörde
	17	9 Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag
	18	Bericht der Revisionsstelle
	20	Tabellen
	21	Entwicklung aktive Versicherte
	21	Entwicklung Deckungsgrad
	22	Entwicklung Deckungskapitalien
	22	Entwicklung Beiträge und Einlagen

Unsere Vorsorgestiftung hat auch in diesem Berichtsjahr erneut zugelegt, sodass man meinen könnte, sie sei zum Synonym für Wachstum im Vorsorgemarkt geworden. Dies umso mehr, als der Prämienzuwachs von 9,1 Prozent das Marktwachstum um über 3 Prozentpunkte übertroffen hat. Verblüffend ist, dass dieses Resultat nicht mit einer grossen und kostspieligen Vertriebs- und Beratungsorganisation erreicht worden ist, sondern mit vier Personen, die zudem nur teilzeitlich Beratungs- und Vertriebsaufgaben zu Gunsten unserer Vorsorgestiftung wahrnehmen. Versucht man zu ergründen, welches die Treiber für diesen Erfolg sind, so lassen sich bei aller Vorsicht gegenüber solchen Erklärungsversuchen verschiedene Gründe anführen. Werfen wir zuerst einen Blick auf die Branche, in der unsere Versicherten – bestehende und künftige – tätig sind, so zeigt sich, dass:

- die Anwaltsbranche ihrerseits in einer guten Verfassung zu sein scheint, die von den aktuellen wirtschaftlichen Turbulenzen weitgehend unberührt geblieben ist;
- die Vorsorgestiftung dadurch über ein intaktes Kundenpotenzial verfügt, aus dem sie im Berichtsjahr einen Versichertenzuwachs von 10,3 Prozent gewinnen konnte;
- die Erwerbseinkommen weiter zunahmen, was den Vorsorgebedarf und das Prämienaufkommen ansteigen liessen.

Diese erfreuliche Entwicklung auf der Kundenseite erklärt das überdurchschnittliche Wachstum unserer Vorsorgestiftung jedoch nur zum Teil. Wer, wie unsere Stiftung, in einem attraktiven und umworbenen Kundensegment Erfolg hat und über keinen imposanten Vertriebs- und Beratungsapparat verfügt, muss noch andere Trümpfe ausspielen können. Nach Auffassung des Stiftungsrates sind es die von ihm traditionell gepflegten Faktoren:

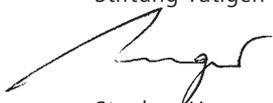
- Sicherheit durch Rückdeckung und daher Ausschluss einer Unterdeckung
- sowie Preisführerschaft bei der Risikodeckung

Exakt diesen beiden Elementen hat der Stiftungsrat bei der Ausschreibung zur Erneuerung der Kollektivverträge mit dem Pool von Lebensversicherern denn auch höchste Aufmerksamkeit geschenkt. Mit dieser Ausschreibung, welche zum Jahresende erfolgt ist, hat sich der Stiftungsrat im Berichtsjahr intensiv beschäftigt. Seine Zielsetzungen für den neuen Kollektivvertrag liegen somit auf der Hand:

- Sicherheit für die Sparguthaben durch Rückdeckung
- Verbesserung der Konditionen bei der Risikodeckung

Bei der Realisierung des zweiten Ziels hilft dem Stiftungsrat die geringe Anzahl von Invaliditätsfällen, von denen unser Versichertenbestand betroffen ist. Die absolut unterdurchschnittliche Schadenquote unserer Stiftung ist das Resultat einer geringen Invalidierungsneigung innerhalb der Anwaltschaft und einem sorgfältigen Umgang mit Risiken bei der Zeichnung von neuen Anschlussverträgen. Somit ist absehbar, dass die Versicherten unserer Stiftung auch künftig mit abnehmenden Risikoprämien rechnen dürfen. Bei gleichbleibenden Beiträgen fliessen daher mehr Mittel in die Sparguthaben und dienen der Verbesserung der Altersleistungen. Mit diesem einfachen, jedoch wirksamen Konzept hebt sich unsere Stiftung von der Konkurrenz ab, zu Gunsten jener Anwaltschaft, die nach günstigen Risikoleistungen und guten Altersleistungen verlangt. Mit dem Abschluss neuer Kollektivverträge im Jahr 2012 wird der Stiftungsrat die Voraussetzungen zur Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte schaffen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich im Namen des Stiftungsrates und aller für die Stiftung Tätigen sehr herzlich.



Stephan Hegner, Präsident

Organisation

Die berufliche Vorsorge bei der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband (VS ZAV) zeichnet sich seit Jahren durch ein sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis aus. Per 1. Januar 2011 konnten die Risiko- und Kostenbeiträge wiederum um über 10% gesenkt werden. Die günstigen Prämien gehen nicht zu Lasten der Qualität der Dienstleistung. Für die angeschlossenen Kanzleien werden individuell optimierte Vorsorgelösungen erarbeitet und die Versicherten haben Zugang zu einer professionellen und persönlichen Beratung. In der täglichen Abwicklung wurden die Verarbeitungszeiten durch die Optimierung der Prozesse in Zusammenarbeit mit Swiss Life, dem federführenden Rückversicherer, erneut gesenkt.

Übersichtliche Merkblätter und umfangreiche Informationen im Internet auf www.vorsorgestiftung-zav.ch halten die Versicherten und die angeschlossenen Kanzleien stets informiert und runden das persönliche Dienstleistungsspektrum ab.

Viele Kanzleien und selbständig erwerbende Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte haben sich auch im Jahre 2011 für einen Anschluss an unsere Vorsorgeeinrichtung entschieden. Per Ende des Jahres 2011 betreut die Stiftung ein Vorsorgekapital von gegen CHF 0,6 Mia., 13% mehr als im Vorjahr. Auch die Anzahl der angeschlossenen Kanzleien ist um über 9% auf 780 gestiegen.

Vorsorge braucht Vertrauen. Daher pflegt die VS ZAV seit Jahren eine offene und transparente Kommunikation. Mit diesem Jahresbericht erhalten Sie einen auf das Wesentliche konzentrierten Einblick in das Geschäftsjahr 2011.

Finanzielle Resultate

Das Jahr 2011 stellt sich auch aus finanzieller Sicht sehr positiv dar. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 1 756 150 ab, obwohl nochmals Reservebildungen in Höhe von CHF 3 Mio. auf Total CHF 18 Mio. vorgenommen wurden. Diese Reserven dienen dazu, die vorteilhaften Konditionen bei Beiträgen und Leistungen auch für die Zukunft zu sichern und weiter zu verbessern. Die nachfolgenden Zahlen zeigen in geraffter Form, welche Erträge in der Stiftung entstanden sind und wie diese verwendet wurden:

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Erträge aus Überschuss	11 468	9 399
Erträge aus Zuschüssen, Zinsen und Sonstiges	499	462
Verwendung für:		
Zinsausgleich auf Altersguthaben	-1 875	-1 649
Rabattierung und Strukturausgleich Beiträge	-4 287	-2 919
Sicherheitsfonds und Teuerungszulagen	-134	-171
Finanzierung quartalsweise Beitragsfaktur	-194	-148
Verwaltungskosten und Sonstiges	-721	-722
Ertragsüberschuss vor Reservebildung	4 756	4 252
Reservebildung	-3 000	-4 000

Die wichtigste Ertragsquelle ist der Überschuss aus der Rückdeckung beim Pool der Lebensversicherungen. Er wird aufgrund einer Abrechnung aller aus dem Rückdeckungsvertrag entstehenden Erträge und Aufwendungen ermittelt. Dies stellt sicher, dass alle nicht für Leistungen verbrauchten Prämien und Vermögenserträge vollumfänglich an die Stiftung zurückfliessen.

Zusammensetzung des Überschusses	2011	2010
	TCHF	TCHF
Überschuss aus Risikoversicherung und Verwaltungskosten	7 876	6 212
Überschuss aus dem Alterssparen	3 587	3 187
Überschuss aus laufenden Renten	0	0

Die VS ZAV zeichnet sich durch eine hohe Sicherheit aus: Durch die vollständige Rückdeckung der Stiftung kann der Deckungsgrad nicht unter 100% fallen. Damit können auch die positiven finanziellen Resultate zeitgerecht an die Versicherten weitergegeben werden. Der Deckungsgrad der Stiftung beträgt per 31.12.2011 101.29% und es bestehen keine Reserverdefizite.

Entwicklung der Stiftung

Im Jahre 2011 ist die Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband wiederum stark gewachsen und kann Ihre Position als die bewährte Pensionskasse für juristische Berufe in der Schweiz festigen und ausbauen. Auf den Seiten 21 und 22 erhalten Sie in tabellarischer Form eine Übersicht über die Entwicklung der aktiven Versicherten, des Deckungsgrades, der Deckungskapitalien und über die Beiträge und Einlagen von 2004–2011.

Im Jahr 2012 feiert die VS ZAV zudem ihr 50-jähriges Jubiläum. Der Stiftungsrat ist stolz auf diese lange Zeit der kontinuierlichen Fortentwicklung der Stiftung, die auch im Jubiläumsjahr gerne Ihr Dienstleister für alle Fragen der beruflichen Vorsorge sein wird.

JAHRESRECHNUNG 2011 BILANZ

nach Swiss GAAP FER 26

		31.12.2011	31.12.2010
	Anhang	CHF	CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	62	35 986 086.65	29 598 801.52
Flüssige Mittel		12 748.09	49 817.61
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	71	35 860 891.14	29 398 083.45
Beitragsforderungen an Mitgliederfirmen	63	112 291.12	150 811.66
Sonstige Forderungen		156.30	88.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	71	12 091 187.45	9 820 604.90
Aktiven		48 077 274.10	39 419 406.42
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		19 540 480.83	15 945 821.60
Freizügigkeitsleistungen und Renten	71	18 528 354.43	15 083 731.64
Andere Verbindlichkeiten		1 012 126.40	862 089.96
Passive Rechnungsabgrenzung		1 966 933.75	1 670 289.25
Arbeitgeber-Beitragsreserven	63	664 552.05	654 138.10
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		18 000 000.00	15 000 000.00
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	-	-
Technische Rückstellungen	54	18 000 000.00	15 000 000.00
Stiftungskapital, Freie Mittel		7 905 307.47	6 149 157.47
Stand zu Beginn der Periode		6 149 157.47	5 896 263.57
Ertragsüberschuss		1 756 150.00	252 893.90
Passiven		48 077 274.10	39 419 406.42

JAHRESRECHNUNG 2011 BETRIEBSRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang	2011 CHF	2010 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		65 323 810.40	73 550 366.95
Beiträge Arbeitnehmer		18 455 480.87	17 258 581.70
Beiträge Arbeitgeber		24 819 057.53	23 499 729.90
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		21 511 893.00	32 138 528.00
Einlagen in die freien Mittel bei Übernahme von Versicherten-Beständen		-	19 492.95
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	63	38 000.00	171 701.40
Zuschüsse Sicherheitsfonds		499 379.00	462 333.00
Eintrittsleistungen		42 234 036.00	32 780 186.60
Freizügigkeitseinlagen		41 571 036.00	31 215 141.30
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung		663 000.00	1 565 045.30
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		107 557 846.40	106 330 553.55
Reglementarische Leistungen		-17 553 265.30	-10 748 709.00
Altersrenten		-3 018 584.80	-2 568 030.60
Hinterlassenenrenten		-141 774.20	-196 002.00
Invalidenrenten		-272 189.30	-310 472.00
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-14 120 717.00	-6 577 216.40
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidity		-	-1 096 988.00
Austrittsleistungen		-28 406 595.60	-34 074 601.60
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-26 734 469.00	-32 040 364.60
Vorbezüge WEF/Scheidung		-1 634 763.60	-2 020 808.40
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve infolge Auflösung Anschluss	63	-37 363.00	-13 428.60
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-45 959 860.90	-44 823 310.60
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-3 000 637.00	-3 715 176.10
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	-	448 618.70
Bildung technische Rückstellungen	54	-3 000 000.00	-4 000 000.00
Verzinsung des Sparkapitals	53	-	-5 522.00
Bildung von Beitragsreserven	63	-637.00	-158 272.80
Ertrag aus Versicherungsleistungen		57 524 701.30	54 399 927.40
Versicherungsleistungen		46 056 544.30	45 000 682.40
Überschussanteile aus Versicherungen	51	11 468 157.00	9 399 245.00
Versicherungsaufwand		-113 450 810.00	-111 074 497.25
Versicherungsprämien		-47 696 073.60	-43 868 269.20
Einmalprämien an Versicherungen		-65 621 227.00	-67 037 492.95
Beiträge an Sicherheitsfonds		-133 509.40	-168 735.10
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		2 671 239.80	1 117 497.00

	Anhang	2011 CHF	2010 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen		-193 449.83	-142 171.70
Zinserträge aus flüssigen Mitteln		198.75	88.30
Zinsen aus KK bei Versicherungsgesellschaften		-159 227.45	-136 563.15
Zinsen aus Beitragsforderungen an Mitgliederfirmen		-24 191.45	3 871.35
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-	-17.00
Bankspesen, Depotgebühren		-452.73	-815.95
Zins Arbeitgeber-Beitragsreserven	63	-9 776.95	-8 735.25
Sonstiger Ertrag		-	40.30
Übrige Erträge		-	40.30
Sonstiger Aufwand		-	-
Verwaltungsaufwand	72	-721 639.97	-722 471.70
Verwaltungsaufwand		-721 639.97	-722 471.70
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		1 756 150.00	252 893.90
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	61	-	-
Ertragsüberschuss		1 756 150.00	252 893.90



ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2011

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für im Kanton Zürich niedergelassene und praktizierende Mitglieder des Zürcher Anwaltsverbandes, für deren Arbeitnehmer sowie für die Hinterbliebenen dieser Personen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Kasse führt die obligatorische Versicherung gemäss Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) durch und ist gemäss Art. 48 BVG im Register für berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde des Kantons Zürich unter der Ordnungsnummer ZH 0832 definitiv registriert.

Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben.

Der Stiftung können sich auch ausserhalb des Kantons Zürich niedergelassene und praktizierende Rechtsanwälte, selbständig Erwerbende und Mitarbeitende verwandter Berufe in Rechtsanwaltskanzleien sowie selbständig Erwerbende und Unternehmen verwandter Berufe (in vom Stiftungsrat beschlossenen Ausnahmefällen) mit ihren Arbeitnehmern anschliessen, sofern der Stiftung die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt und die Rechte der bisherigen Destinatäre nicht geschmälert werden.

Zur Sicherstellung sämtlicher reglementarischer Verpflichtungen, mit Ausnahme des gesetzlichen Teuerungsausgleiches, hat die Stiftung einen Kollektivversicherungsvertrag mit einem Pool von Lebensversicherungsgesellschaften abgeschlossen (Swiss Life, Axa-Winterthur, Zürich Leben).

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Vorsorgestiftung ZAV untersteht der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS). Sie erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen (Art. 48 BVG). Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds Beiträge.

13 Urkunde und Reglemente

	Dokument vom	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	8.7.2009	14.10.2009
Vorsorgereglement	25.11.2010	1.1.2011
Wahlreglement für die Arbeitnehmervertreter	November 2006	1.1.2005/06
Teilliquidationsreglement	20.11.2009	1.1.2010
Organisationsreglement	November 2006	1.1.2005/06
Reglement für Rückstellungen und Reserven	November 2006	1.1.2005/06
Anlagereglement	25.11.2010	1.1.2011
Wertschriftensparen	20.11.2009	1.1.2010

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

- Hegner Stephan, Präsident, kollektiv
- Roth Michael, Arbeitnehmervertreter / Vizepräsident, kollektiv
- Lenzinger Vandebroek Annette, Arbeitgebervertreterin, kollektiv
- Lüthy Thomas, Arbeitgebervertreter, kollektiv
- Messerli Christine, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv
- Renaud Edith, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv
- Rieser Thomas, Arbeitnehmervertreter, kollektiv
- Steiner Martin, Arbeitgebervertreter, kollektiv
- Walser Hermann, Arbeitgebervertreter, kollektiv

Geschäftsstelle Peter Michel, Geschäftsführer, kollektiv
 Löwenstrasse 25, 8001 Zürich, Telefon +41 44 422 75 52, E-Mail info@vorsorgestiftung-zav.ch

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

- Experte für die berufliche Vorsorge Urs Schläpfer, allvisa, Zürich
- Buchhaltungsstelle VTB Voigt Treuhand & Beratungs AG, Zürich
- Kontrollstelle CMT Partners AG Treuhand und Revisionsgesellschaft, Zürich
- Aufsichtsbehörde BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)

16 Angeschlossene Arbeitgeber

	2011	2010
Anzahl Anschlüsse 1.1.	715	644
Zugänge	104	87
Abgänge	-39	-16
Anzahl Anschlüsse 31.12.	780	715

Die Stiftung versichert vor allem Anwaltskanzleien. Es können pro Anwaltskanzlei verschiedene Anschlussverträge für verschiedene Personengruppen bestehen.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21 Aktive Versicherte

	2011	2010
Total aktive Versicherte 1.1.	2 384	2 313
Zugänge	780	606
Abgänge	-534	-535
Total aktive Versicherte 31.12.	2 630	2 384

22 Rentenbezüger

	Veränderung	31.12.2011	31.12.2010
Altersrenten	8	142	134
Pensioniertenkinderrenten	-1	3	4
Bezüger von Invaliditätsleistungen	-2	22	24
Hinterlassenenrenten (Ehegatten/Partner)	-1	7	8
Hinterlassenenrenten (Waisen)	1	4	3
Total Rentenbezüger	5	178	173

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterungen zu den Vorsorgeplänen

BVG-Vorsorge: Die Stiftung bietet elf umhüllende Vorsorgepläne an, davon sind sechs auf die Vorsorge für Kader fokussiert. Daneben bestehen drei Pläne für die Weiterführung der Vorsorge nach dem ordentlichen Rücktrittsalter (65/64). Für Personenkreise, welche eine vom Stiftungsrat definierte Mindestgrösse überschreiten, kann die Stiftung gemäss Art. 1 des Vorsorgereglements individuelle Vorsorgepläne vorsehen.

Die Beiträge basieren für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat, für die Risikoleistungen zum überwiegenden Teil auf dem Leistungsprimat.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Zur Finanzierung ihrer Aufwendungen erhebt die Vorsorgestiftung Beiträge. Die Beitragsordnung wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung des Vorsorgeaufwandes festgelegt.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die vorliegende Jahresrechnung wird gestützt auf Art. 47 Abs. 1 und 2 BVV2 nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26 aufgestellt.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Es wird für die Bilanzierung auf aktuelle Werte zum Bilanzstichtag abgestellt. Die Umrechnung allfälliger Fremdwährungstransaktionen erfolgt mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt, die Umrechnung solcher Positionen zum Jahresende mit dem Kurs zum Bilanzstichtag.

Aktiven

- Flüssige Mittel, Geldmarktanlagen, Anlagen bei Versicherungsgesellschaften und übrige Forderungen: Nominalwert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Obligationen und Aktien: Kurswert zum Bilanzstichtag
- Liegenschaften: Marktwert zum Bilanzstichtag

Passiven

- Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Technische Rückstellungen: Diese werden gemäss Reglement vom 1.1.2005/06 sowie in Einzelfällen nach Weisung des Experten für berufliche Vorsorge berechnet.

43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bewertung der Aktiven erfolgte unverändert zum Vorjahr.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sind durch einen Pool von Versicherungsgesellschaften (Swiss Life, Axa-Winterthur, Zürich Leben) rückgedeckt. Die Überschussbeteiligung an den entsprechenden Rückdeckungsverträgen wird – bis auf einen geringen Altbestand – aufgrund einer Einnahmen- und Ausgabenrechnung ermittelt. Erwartete Überschüsse bilden Bestandteil des Finanzierungskonzeptes der Stiftung. Die Stiftung bildet versicherungstechnische Rückstellungen für das Risiko des Ausfalls von Überschüssen. Die nachfolgenden Zahlen zeigen in geraffter Form, welche Erträge in der Stiftung entstanden sind und wie diese verwendet wurden:

	2011	2010
	TCHF	TCHF
Erträge aus Überschuss	11 468	9 399
Erträge aus Zuschüssen, Zinsen und Sonstiges	499	462
Verwendung für:		
Zinsenausgleich auf Altersguthaben	-1 875	-1 649
Rabattierung und Strukturausgleich Beiträge	-4 287	-2 919
Sicherheitsfonds und Teuerungszulagen	-134	-171
Finanzierung quartalsweise Beitragsfaktor	-194	-148
Verwaltungskosten und Sonstiges	-721	-722
Reservebildung	-3 000	-4 000
Ertragsüberschuss gemäss Betriebsrechnung	1 756	252

52 Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

	2011	2010
	CHF	CHF
Rückstellungen aus dem Sparplan	536 991 220	473 174 734
Rückstellungen aus dem Risikoplan	12 446 957	12 125 434
Rückstellungen aus dem Rentenplan	44 763 914	40 583 841
Total Rückkaufswerte per 31.12.	594 202 091	525 884 009

53 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

	2011 CHF	2010 CHF
Stand am 1.1.	0	443 097
Auflösung gemäss Betriebsrechnung	0	-448 619
Verzinsung	0	5 522
Stand am 31.12.	0	0

Das Vorsorgekapital Aktive Versicherte wurde von der Stiftung selbst geführt, die Anlage erfolgte jedoch durch die Versicherungsgesellschaften. Es handelte sich um einen per Ende 2010 ausgelaufenen Bestand von Destinatären, die nach den bisherigen Vorsorgeplänen die Altersleistungen aufgeschoben hatten. Die Sparguthaben der aktiven Versicherten werden vollumfänglich vom Pool der Lebensversicherer geführt und von der Stiftung in der Rechnungslegung nicht abgebildet. Die gesamthaften BVG-Altersguthaben aller aktiven Versicherten betragen CHF 130 050 750 (Vorjahr CHF 117 280 987).

54 Technische Rückstellungen

Gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven bildet die Stiftung technische Rückstellungen und Reserven zur Berücksichtigung vorsorgetechnischer Risiken. Insbesondere werden folgende Positionen erfasst:

- Rückstellungen für versicherungstechnische Selbstbehalte;
- Rückstellungen für nicht rückgedeckte Risiken.

Die per 31.12.2011 bilanzierten technischen Rückstellungen decken die geschätzten Kosten der Stiftung für die Beitragsrabattierung, die Höherverzinsung der überobligatorischen Altersguthaben, sowie die Kosten für den Sicherheitsfonds, für den obligatorischen Teuerungsausgleich der Langzeitrenten und die Verwaltung während 2 Jahren, falls aus dem Versicherungsvertrag kein Überschuss resultiert.

55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31.12.2010 erstellt. **Der Experte stellt folgendes fest:** Die Pensionskasse bietet unter Berücksichtigung der bestehenden Rückversicherung mit einem Deckungsgrad von 101,14% die Sicherheit dafür, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Es bestehen freie Mittel in der Höhe von CHF 6,1 Mio. Alle erforderlichen technischen Rückstellungen sind gebildet worden. Wir bestätigen, dass die Pensionskasse die Sicherheit im Sinne von Art. 53 Abs. 2 lit. a BVG gewährleistet. Die Pensionskasse trägt grundsätzlich kein Risiko, weil die reglementarischen Leistungen weitestgehend kongruent bei der Swiss Life und den beteiligten AXA-Winterthur und Zürich Leben rückversichert sind.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird per 31.12.2013 in Auftrag gegeben.

56 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	2011 CHF	2010 CHF
Gesamte Aktiven per Bilanzstichtag	48 077 274	39 419 406
Technische Reserven in Versicherungsverträgen	594 202 091	525 884 009
vermindert um nicht verfügbare Mittel	-22 171 967	-18 270 249
für vorsorge- bzw. versicherungstechnische Risiken verfügbar (Vv)	620 107 398	547 033 166
für vorsorge- bzw. versicherungstechnische Risiken benötigtes Vorsorgekapital (Vk)	612 202 091	540 884 009
Deckungsgrad (Vv x 100 : Vk)	101,29%	101,14%

Durch die vollständige Rückdeckung der Stiftung ist grundsätzlich nur ein Deckungsgrad von 100 % erforderlich, um die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks zu gewährleisten. Die Stiftung nutzt die vorhandenen freien Mittel zum massvollen und ertragsorientierten Ausbau der eigenen Risikotragung und zur Gewährung von Zusatzleistungen (namentlich gleiche Verzinsung des obligatorischen und überobligatorischen Altersguthabens) und zur Senkung von Beiträgen (namentlich Risikobeitragsrabattierungen, Erlass der Beiträge für den Sicherheitsfonds und für den Teuerungsausgleich auf Risikoleistungen).

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage

61 Allgemeines

Die Stiftung ist für die Erbringung der reglementarischen Leistungen bei Versicherern rückgedeckt. Das Anlagereglement vom November 2010 regelt damit nur die Anlage der in der Stiftung verwalteten Mittel. Der für den Beschluss über die Anlagestrategie zuständige Stiftungsrat hat beschlossen, diese nur in Form sicherer Anlagen (Geldmarktanlagen inkl. Anlagen bei Versicherungsgesellschaften) zu halten. Das entsprechende Cashmanagement wird vom Geschäftsführer im Auftrag des Stiftungsrates durchgeführt.

Entsprechend stellt sich auch der Zielwert der Schwankungsreserve auf Null.

62 Hinweis zur Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Performance

Das Vermögen ist fast zu 100 % bei Versicherungsgesellschaften angelegt. Die Versicherungsgesellschaften garantieren auf diesem Vermögen eine Verzinsung gemäss genehmigten Tarifen.

Anlagekategorie per 31.12.	Effektiv	2011	Effektiv	2010
	TCHF	in %	TCHF	in %
Liquidität	12 216	25,41	10 022	25,42
Liquide Mittel, Forderungen	13	0,03	50	0,13
Forderungen ggü. angeschl. Mitgliederfirmen	112	0,23	151	0,38
Aktive Rechnungsabgrenzung	12 091	25,15	9 821	24,91
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	35 861	74,59	29 398	74,58
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	35 861	74,59	29 398	74,58
Total	48 077	100,00	39 420	100,00

Aufgrund der Vollversicherungslösung ist eine Gegenüberstellung zu einer Anlagestrategie oder zu den BVV2-Anlagerichtlinien nicht sinnvoll.

Infolge Fehlens einer vertraglichen Regelung informiert die Geschäftsstelle der Stiftung gegenüber Stiftungsrat, Aufsichtsbehörde und Revisionsstelle jährlich über den Erhalt von allfälligen Retrozessionen. Am 27. Juni 2012 hat die Geschäftsstelle oben erwähnte Instanzen orientiert, dass sie im Jahr 2011 keine Retrozessionen entgegengenommen hat.

63 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

Mit Ausnahme allfälliger Beitragsausstände, die marktgerecht verzinst werden, bestehen keine Anlagen beim Arbeitgeber.

	2011	2010
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven am 1.1.	654 138	487 130
Zuweisung Arbeitgeber-Beitragsreserven	38 000	171 701
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-37 363	-13 428
Zins 1,5% (Vorjahr 1,5%)	9 777	8 735
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	664 552	654 138

Die Stiftung legt die entsprechenden Mittel auf dem Prämienzahlungskonto bei der Swiss Life an. Sie erspart sich damit eine Zinsbelastung von derzeit 2,75% (Vorjahr 2,75%).

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

71 Erläuterung zu Bilanzpositionen

Noch nicht technisch verarbeitete Eingänge von Freizügigkeitsleistungen sowie Beitragsjahreinkäufe werden kurzfristig auf Konten bei den Versicherungsgesellschaften angelegt. Sie betragen per 31.12.2011 über CHF 18 Mio., was die Bilanzverhältnisse verzerrt.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält vor allem die erst auf den 1. Januar des Folgejahres kontokorrentmässig gutgeschriebenen Überschussanteile.

72 Erläuterungen zu Positionen der Betriebsrechnung

	2011 CHF	2010 CHF
Geschäftsstelle, Verwaltungs- und Vertriebsentschädigung	593 000	550 000
Externe Vertriebs- und Beratungsstellen	30 000	30 000
Stiftungsrat	29 316	43 328
Buchhaltung	18 460	19 632
Revision	9 800	10 760
Experte, Beratung, Gebühren	34 468	49 020
Sonstiger Betriebsaufwand	6 596	19 732
Total Verwaltungsaufwand	721 640	722 472

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

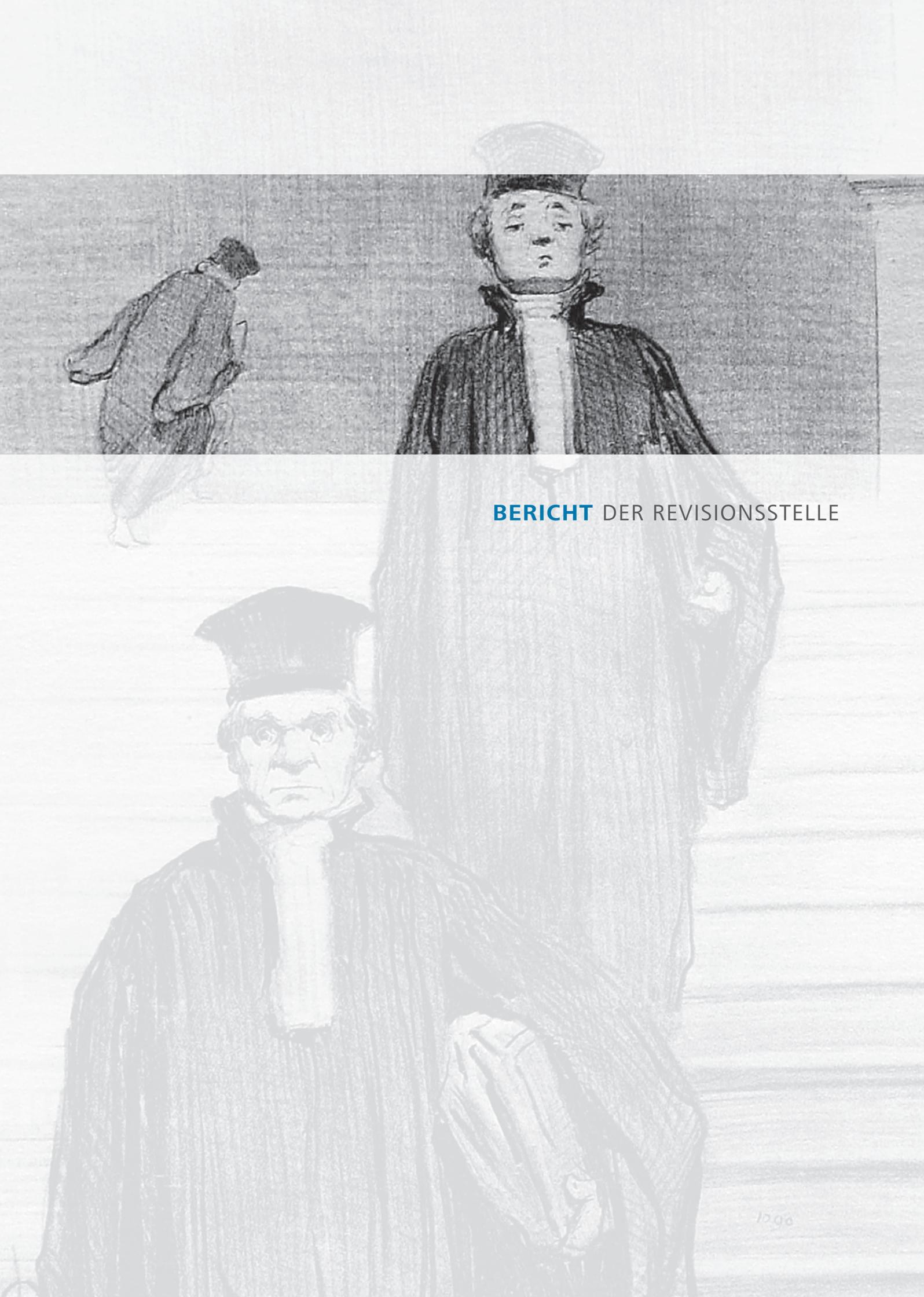
81 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) hat bezüglich der gültigen Reglemente verschiedene Hinweise und Beanstandungen angebracht. Die Stiftung ist der Ansicht, dass die Reglemente inhaltlich gesetzeskonform sind und im Sinne einer Optimierung des Nutzens der Versicherten aus dem Vor-sorgeverhältnis erlassen wurden. Im Jahre 2012 finden Gespräche mit dem BVS statt, um die bestehenden Differenzen auszuräumen.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

91 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu erwähnen, welche die Beurteilung der Jahresrechnung und der finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

CMT PARTNERS AG

TREUHAND UND REVISIONSGESELLSCHAFT

Dufourstrasse 147 · Postfach · CH-8034 Zürich
Telefon +41 58 944 44 00 · Fax +41 58 944 44 09
info@cmt-treuhand.ch · www.cmt-treuhand.ch

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der

Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband, Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang; Seite 6 bis 17), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitrags-erhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

CMT Partners AG
Treuhand und Revisionsgesellschaft


Guido Migliaretti
Zugelassener Revisionsexperte
Mitglied der Treuhand-Kammer

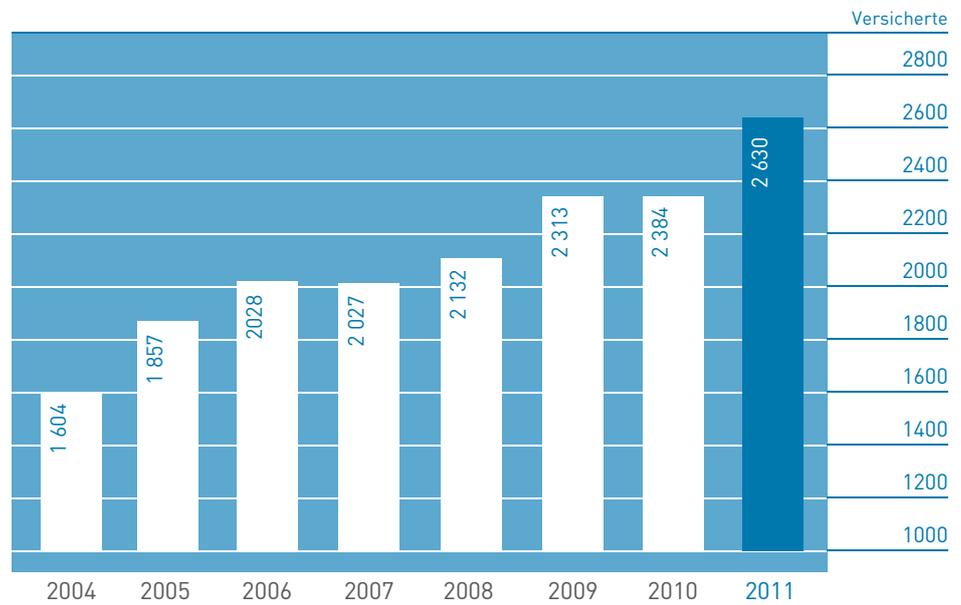

Andreas Kunz
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 27. Juni 2012

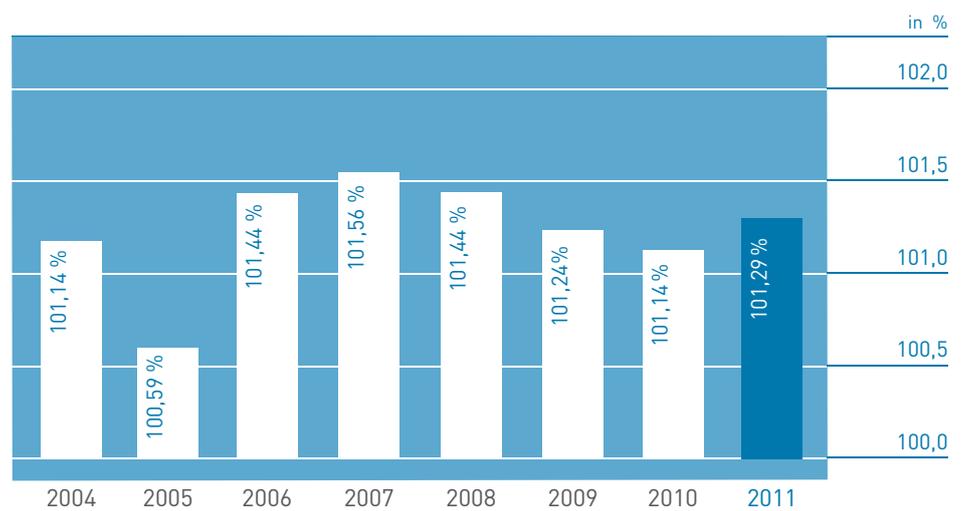


TABELLEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2011

Entwicklung aktive Versicherte

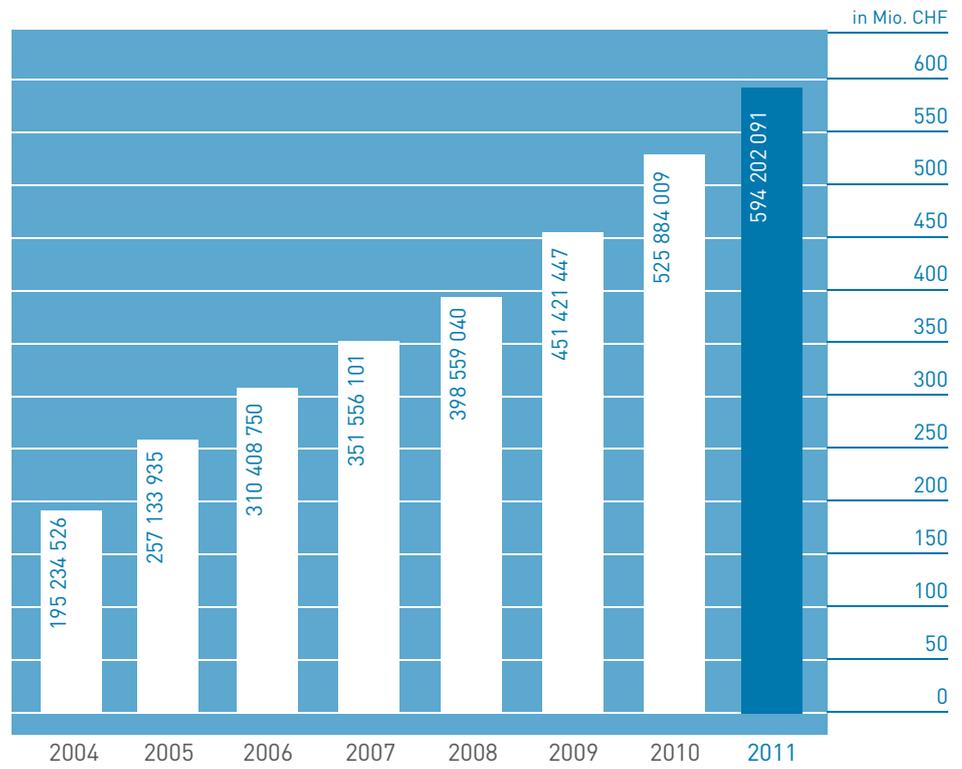


Entwicklung Deckungsgrad

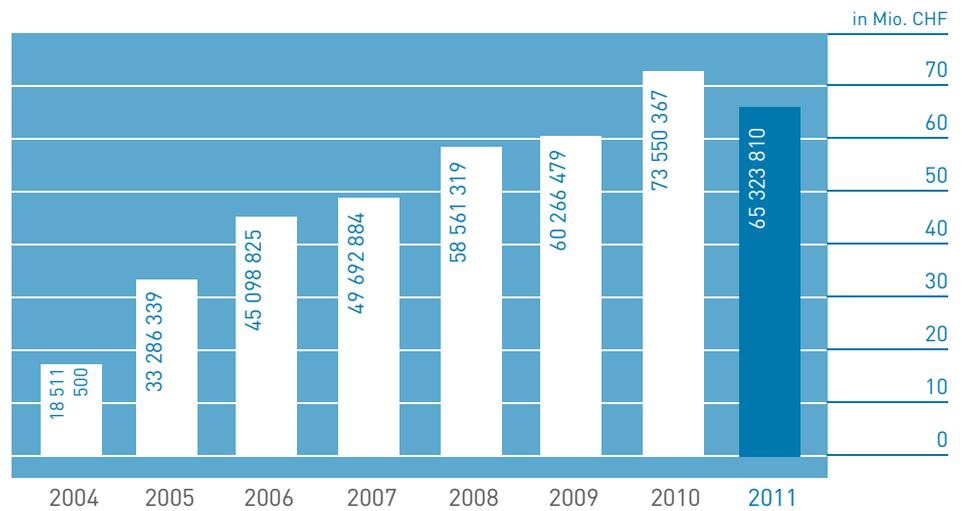


Aufgrund der vollen Rückdeckung kann der Deckungsgrad nicht unter die Marke von 100% fallen.

Entwicklung Deckungskapitalien



Entwicklung Beiträge und Einlagen



Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband

Löwenstrasse 25

Postfach 1217

8021 Zürich

Telefon 044 422 75 52

Fax 044 422 74 47

www.vorsorgestiftung-zav.ch

info@vorsorgestiftung-zav.ch